



Der 1. Mai - Kampftag aller Arbeiter_innen weltweit

Es ist wieder einmal soweit, der 1. Mai steht vor der Tür. Dieser Tag ist ja nicht nur einer von 10 Feiertagen, die dieses Jahr ziemlich unternehmerfreundlich ausfallen. Viele von uns verbinden mit dem 1. Mai seltsame Rituale um geschmückte Bäume in Süddeutschland. Andere denken an langweilige DGB-Kundgebungen mit den immer gleichen Durchhalteparolen. Und viele denken an eine pflastersteinhaltige Luft in Kreuzberg. Doch was hat es eigentlich mit dem 1. Mai auf sich?

Die Geschichte des 1. Mai

Die Geschichte des 1. Mails geht ins Jahr 1856 zurück, als die australische Arbeiter_innenbewegung mit einer Massendemonstration den Acht-Stunden-Arbeitstag forderte. 30 Jahre später, am 1. Mai 1886, rief dann die nordamerikanische Arbeiter_innenbewegung zum Generalstreik auf, um ebenfalls für den Acht-Stunden-Tag zu protestieren. Der Streik in der Arbeiter_innenhochburg Chicago wurde jedoch von der Polizei blutig niedergeschlagen. Auf dem Gründungskongress der zweiten Internationalen, einem Bund von sozialistischen Parteien, im Jahre 1889 wurde dann der 1. Mai in Gedenken an die Opfer von Chicago zum Kampftag der Arbeiter_innenbewegung ausgerufen. Bereits ein Jahr später gingen rund um die ganze Welt Gewerkschaften auf die Straße, um für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

Der 1. Mai und die Nazis

Schon im Dritten Reich versuchten die Nazis, den 1. Mai als Arbeitertag für sich zu missbrauchen. Aber gleich am 2. Mai 1933 zerschlugen sie die Gewerkschaften. Sie hielten also absolut gar nichts von Arbeiter_innenrechten. Auch dieses Jahr ist eine Nazi-Demonstration in Berlin geplant. Der 1. Mai gehört UNS als Feiertag und nicht den Faschist_innen. Lasst uns deshalb für die internationale Solidarität aller Arbeiter_innen ein Zeichen setzen und den Naziaufmarsch blockieren.



Kreuzberg und sein 1. Mai

Der 1. Mai 1987 in Kreuzberg ist ein historisches Ereignis und wurde durch die internationale Presse weltweit bekannt. Eigentlich fing alles mit dem Protest gegen die Volkszählung an. Am 1. Mai 1987 wurden dann die Büros und die Demo der Anti-Volkzählungskampagne von der Polizei gestürmt. Daraufhin kam es dann zu Auseinandersetzungen mit den sehr aggressiv vorgehenden „Ordnungshütern“. Am Abend war Kreuzberg Zeuge von Straßenschlachten, bei denen es viele Verletzte gab. Seit dem gehen

viele Menschen am 1. Mai in Kreuzberg auf die Straße, um gegen die Gängelei durch den Staat und gegen soziale Missstände zu protestieren.

120 Jahre 1. Mai

Dieses Jahr feiert der 1. Mai als Kampftag für bessere Arbeitsbedingungen und gegen soziale Missstände seinen 120. Geburtstag. Was aber bedeutet das für uns? Auch heute gibt es Anlass zu Massendemonstrationen am 1. Mai. Weltwirtschaftskrise, Leih- und Kurzarbeit und steigende Mieten sind nur ein paar Gründe. Auch wenn viele von uns den aktuellen Kurs der Gewerkschaften ablehnen, gibt es innerhalb der Gewerkschaften auch eine Opposition, die konsequent kämpferische Positionen vertritt und fordert. Wir sollten uns es daher nicht entgehen lassen, wieder einmal mit Millionen anderer weltweit gegen Massenentlassungen, für bessere Arbeitsbedingungen und eine gerechtere Welt zu demonstrieren! Falls ihr Interesse an den Demos habt, könnt ihr euch gern an die Flugblattverteiler_innen wenden.

Termine am 1. Mai

9 Uhr Wittenbergplatz

- klassenkämpferischer Block auf der DGB-Demo

Blockade der Nazi-Demo

- für aktuelle Infos siehe:

www.1-mai-nazifrei.tk

18 Uhr Kottbusser Tor

- Revolutionäre 1. Mai-Demo

Wenn eine_r mal krank ist

Es kommt immer wieder vor, dass eine Kollegin oder ein Kollege mal krank wird – und die Geschäftsführung erwartet von uns, dass wir einen Teil ihrer Arbeit übernehmen und somit quasi die doppelte Arbeit leisten müssen.

Doch in einem Betrieb der Größe des Studentenwerks ist jeden Tag irgendjemand krank. Warum stellt die Geschäftsführung nicht genug Leute ein, um den normalen Betrieb aufrechtzuerhalten, auch wenn 1-2 Beschäftigte fehlen? Weil das ihre Gewinne beschneiden würde – lieber pressen sie uns aus und sparen dabei Geld.

Der nächste Bildungstreik

Anfang Juni ist bereits der nächste Bildungstreik. Wir von der AG Arbeitskämpfe fragen uns, wie wir Erfahrungen der Solidarität wie beim Mensa-Streik ausbauen können: Wie schaffen wir eine gemeinsame Bewegung von allen Menschen, die von Entlassung oder Kürzungen betroffen sind? Denn Studierende und Beschäftigte sind gemeinsam viel stärker als alleine - wie sich am Streiktag in der Mensa zeigte!

In diesem Sinne werden wir "Unser Werkblatt" ab jetzt alle 2 Wochen herausgeben. Wenn du dieses Flugblatt gut findest, gib es an Kolleg_innen weiter. Wenn es Probleme im Betrieb gibt, machen wir das gern publik – wende Dich an uns per E-mail, Telefon oder persönlich, während wir Flugblätter verteilen.

Ergebnisse des Tarifkampfes

Der Tarifvertrag ist abgeschlossen und in Kraft. Was ist für uns dabei herausgekommen? Zuerst ist es natürlich ein Erfolg, dass wir endlich wieder einen Tarifvertrag haben, mit dem wir an die bundesweite Tarifentwicklung angebunden sind. Zusätzlich konnte die Spaltung der Belegschaft in Ost und West größtenteils abgeschafft werden. Außerdem konnten wir zum ersten Mal seit langer Zeit sehen, wie es ist, zu streiken und für unsere Rechte zu kämpfen!



Aber der Tarifvertrag hat zwei Schwachpunkte: 1. Es ist nicht gelungen, die Abschaffung der Leiharbeit im Studentenwerk zu erreichen. Es gibt von der Geschäftsführung nur eine Erklärung, dass der Einsatz von Leiharbeit „möglichst gering“ gehalten werden soll. Aber wir wissen, was solche Erklärungen meistens wert sind: gar nichts! Wir müssen uns weiterhin entschlossen wehren, damit Leiharbeit im Studentenwerk nicht Standard wird!

2. Die vollständige Angleichung an

den bundesweiten Tarifvertrag wird erst 2018 erfolgen! Wie viele von uns werden das noch miterleben? Das bedeutet für uns, dass wir bis 2018 keinen Einfluss auf die Tarifentwicklung haben werden. Die Gewerkschaft ver.di stellt uns damit für die nächsten 8 Jahre auf's Abstellgleis. Dagegen müssen wir jetzt erst recht versuchen, uns langfristig an der Basis zu organisieren, damit wir nicht an der Nase herumgeführt werden!

Keine Zerschlagung der S-Bahn!

Das S-Bahn-Chaos. Es stand so lange der Profit im Vordergrund, bis sich die gesparten Reparaturen bemerkbar machten und ein monatelanges Verkehrschaos die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel schwierig machte.

Darauf aber mit einer Teil-Neuausschreibung zu reagieren, wie es jetzt die Berliner SPD und die LINKE machen, ignoriert die Ursache der katastrophalen Zustände: das Profitstreben. Das hat sich nicht nur in Berlin erwiesen, sondern z.B. auch in London, wo Privatisierungen jetzt rückgängig gemacht werden.

Die eigentlichen Opfer der Zerschlagung der S-Bahn werden die Arbeiter_innen sein. Auf sie wartet Arbeitsplatzabbau und sehr verschiedene Arbeits- und Lohnbedingungen. Das soll das Organisieren der Arbeiter_innen gegen die Geschäftsführung verhindern! Genau das wollen sich die Arbeiter_innen der S-Bahn nicht gefallen lassen. Dafür verdienen sie unsere Solidarität.

"Unser Werkblatt" wird von der AG Arbeitskämpfe herausgegeben. Wir sind eine Gruppe, die sich im Rahmen der aktuellen Bildungsproteste gegründet hat. Wir haben den Warnstreik der Studentenwerksbeschäftigten sowie den Streik der Reinigungskräfte aktiv unterstützt. Jetzt möchten wir dabei helfen, dass Beschäftigte an der Universität sich für bessere Ar-

beitsbedingungen einsetzen können. Dafür verbreiten wir mit diesem Flugblatt Infos aus dem Betrieb sowie von anderen Arbeits- und Bildungsprotesten. Willst du das unterstützen? Hast du ein Problem im Betrieb, das dich schon lange genervt hat? Wende dich an uns: Entweder an eine/n der Flugblattverteiler_innen, per Email oder per Telefon. Wir sammeln die-

se Infos natürlich auch anonym. Wir treffen uns auch jeden Montag um 15 Uhr vor der Mensa II, um uns auszutauschen und unsere Arbeit zu planen. Schau selbst mal vorbei!

Kontakt:

0177/2530364 (Daniel)
ag_arbeitskampf@yahoo.de